



's *Heimatblättle*
VOM HEIMATDIENST HINDELANG E.V.
Geschichte, Brauchtum und Kultur im Ostrachtal



Foto: Max Keck

**Dr Heimatdiensch wunsch allna Mitglieder
Schiene Wiehnächte und a Güt's Nuis Jôhr.**

D' RUMPLKLÖÜSE

Helmut Schofer, Advent 2003

Wiehnächte isch denn numma wit,
's hôt 's erscht Mòl schu i d' Bearge gschnit.
Es wierd köüm Tag, es nachtet frei,
der Summer isch schu lóng vorbei.

Ietz sot ma 's Klöüsehäs hearichte,
vielleicht no a paar Versle dichte,
Küh-, Schôf- und Hasefeal,
zämedneie Brüng und heal.

Zwei krumme Haerner uf de Grind,
fier manchan schu zum Fürchte sind!
Glock' und Scheala anan Rieme
und Wiederüeta fier blöüe Strieme.

6. Dezember – Klöüsetag!
Der Schnea liegt dick uf Hüs und Hag,
der Schnüfar gfruhrt bei jedam Schritt –
so mag ma se die Winterzit.

Bòld hündert Klöüse, Ma a Ma,
so rammed se zum Ròthüs na.
Mit lütam Gschealt wie 's Vieh am Scheid,
dös nimmt mancham glei schu d' Schneid.

Es toased, dôred, brummled schrit,
ma glöübt, es kum dös End der Zit.
Vu jedar Hüs wònd dumpf und kòlt,
iecht viele Mòl die wilde Gwòlt.

Fier d' Fuchsar hôt der Gschpass a Loh,
dös isch sit Ôlters hea a so:
Wea allad frech und voarlüt gwea,
dean zuicht der Klöüs ietzt kereg hea.

»Beate, dichte, johle, singe!«
Kuina ka em Klöüs vertrinne.
»Jucke, tönze, springe, kriesel!«
Desmòl trifft es Senz und Liese.

»Kniebiega, Hòndstònd, Liegestitz!«
So mancha muit dös sei a Witz.
Em Klöüs isch's aber it zum Lache,
»kasch glei no an Purzegäglar mache!«

So gòht es hin und hea viel Stünd
und manches Fiedle isch gònz wünd.
Öü d' Klöüse weared langsam lahm,
z'erscht gònz wild, sind se zmòl zahm.

Ietz kehrt der Friede wieder ing,
so soll es im Advent öü sing.
Brav gòht der Fuchsar huim i 's Bett,
trotz Weahtag ea sing Fröüd hôt ghet.

Der Klöüs hôt öü vum Springe gnüe,
ea brichet ietzt a wink a Rüh.
De Grind ra tüe, i 's Wiertshüs hocke,
a kiehla Weize dät ihn locke.

Ma ka verzelle, schimpfe, lache
und a paar Spri derzüe no mache.
Der Kopf wierd schwer vum viele Bier,
am Tisch verschlòft so mancha schier.



LIEBE VEREINSMITGLIEDER,

dieses Mal gibt es leider keinen Einführungstext oder Vorwort unseres Ersten Vorsitzenden Wolfgang Keßler. Es hat sich halt nicht ergeben. Wir weisen aber darauf hin, dass Wolfgang gerade dabei ist, seine gesammelten Werke von Texten und Gedichten in einem Buch zusammenzufassen.

Darin erzählt er von seinen Mitmenschen und seiner Heimat – dem Ostrachtal – oft mit herzhaftem Humor.

Das Buch soll Mitte Dezember erscheinen und ist im Buchhandel erhältlich.
(Mehr dazu auf Seite 7)

Wir werden versuchen ihn auch zukünftig motivieren zu können, dass er den einen oder anderen Textbeitrag in unserem Blättle gestaltet.

RÄUMAKTIONEN IM DACH- BODEN DES RATHAUSES

Im vergangenen Jahr haben sich die Vorstandschaft und weitere Helfer:innen zweimal im (ehemaligen) Ausstellungsraum des Heimatdienstes im Dachgeschoß des Hindelanger Rathauses getroffen, um den mittlerweile zum Depot umfunktionierten Raum aufzuräumen. Dabei wurden auch Utensilien und Gerätschaften begutachtet und – so fern sie keinen »Wert« für den Heimatdienst hatten – zum Teil aussortiert. Diese aussortierten Utensilien, Exponate, Geschenke und Dokumente sind nach strengen Vorgaben und Diskussionen beurteilt worden. Vieles davon sind private Dinge, die der Heimatdienst aus Nachlässen erhalten hat, die aber nur einen ideellen Wert haben.

Bei diesen Untersuchungen sind allerdings auch sehr viele »wertvolle« Dinge, Bilder und Dokumente aufgetaucht. Sie zu bewerten und zu sortieren, teilweise zu restaurieren, fachgerecht zu lagern und zu präsentieren, ist eine Aufgabe, die größte Anstrengung und Sorgfalt bedarf. Die Vorstandschaft wäre dankbar, wenn sich dazu weitere »Sachkundige« und geschickte Helfer:innen finden würden. Meldet Euch dazu – am besten per E-Mail (info@heimatdienst-hindelang), dann können wir Terminabsprachen und Vorgehensweisen am einfachsten organisieren. (AK)

GENERALVERSAMMLUNGEN FÜR 2020 UND 2021

Nach langer Zeit von Unbequemlichkeit, Unwissenheit und Verordnungen, könnte es – unter den gegebenen Voraussetzungen – möglich sein unsere Generalversammlung stattfinden zu lassen, bzw. nachzuholen. In der Vorstandschaft haben wir uns auf ein Zusammenlegen der Generalversammlungen verständigt. Die noch nicht stattgefundene GV des Jahres 2020 und die GV für 2021 wollen wir am 4. Februar 2022, 20:00 Uhr im Kurhaus Hindelang abhalten – wenn »nichts« dazwischen kommt.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Bericht des Vorstandes
 2. Bericht des Kassiers und Entlastung des Kassiers
 3. Bericht der Schriftführerin
 4. Entlastung der Vorstandschaft
 5. Neuwahlen laut Satzung
 6. Anträge
 7. Bericht der Heimatdienstfahrten
 8. Ehrungen
 9. Verschiedenes, Wünsche, weitere Anträge
- Bitte beachtet die zu der Zeit einzuhaltenden Corona-Schutzmaßnahmen!

Möglicherweise müssen schriftliche Anmeldungen erfolgen. Dazu informieren wir rechtzeitig bei der offiziellen Einladung.

ORGELN AUS DER HINDELANGER WERKSTATT ANWANDER

Von Ulrich Berkold

Was wenig bekannt sein dürfte: In den Jahren zwischen 1750 und 1850 lebten in Hindelang mehrere Orgelbauer-Familien. Es waren dies die Familien Anwander im Unteren Kirchdorf, damalige Hausnummer 74 in der Tirolerstraße, jetzt Jochstraße Hs-Nr. 4, die im Allgäu und darüber hinaus tätig waren und als Orgelbauer ganz offensichtlich einen guten Ruf hatten. Die stattliche Anzahl an Kirchenorgeln aus der Werkstatt der Anwander beweist die Qualität der Firma. Nachstehend einige Beispiele:

- 1792 Pfarrkirche Oberstaufen
- 1792 Kirche in Warth am Hochtannberg
- 1793 Kirche in Schröcken am Hochtannberg
- 1796 Pfarrkirche Vorderburg
- 1798 Kirche Lech am Arlberg
- 1814 Pfarrkirche Untermaiselstein bei Immenstadt
- 1819 Pfarrkirche Ofterschwang
- 1820 Ferialkirche Unterjoch
- 1824 Pfarrkirche Eckarts bei Immenstadt
- 1836 Pfarrkirche Obermaiselstein bei Fischen
- 1906 Pfarrkirche St. Antonius in Hinterstein

Die Kirchenbücher (Matrikel) der Pfarrei St. Johannes zu Hindelang nennen als Beruf »Orgel-Bauer«, oft »Schreiner und Orgelmacher«. Folgende Matrikel-Einträge:

- Josef Anwander, von Mittelberg bei Kempten, Schreiner und Orgelmacher
Ehefrau: Christine Lippin von Unterjoch
- Johann Martin Anwander, geb. 1740 in Hindelang, Schreiner und Orgelmacher
Ehefrau: Christina oder Catharina Schollin von Hindelang
- Johann-Martin Anwander, geb. 1780 in Hindelang, Orgelbauer
Ehefrau: Genovefa, geb. Rief von Hindelang Hs-Nr. 74 – dies ist das Stammhaus der Anwander in Hindelang
- Martin Anwander, geb. 1809 in Hindelang, Sohn von Johann-Martin und Genovefa Anwander (s.o.)
Ehefrau: Therese geb. Oberacher von Oberstdorf.
- Johann Martin Anwander, geb. 1859 in Hindelang (uneheliches Kind). Dessen Mutter: Agnes Anwander von Hindelang Hs-Nr. 74.

DIE ZEIT DER GROSSEN PEST

Eine Erinnerung an eine schlimme Zeit im Ostrachtal

Von Ulrich Berkold

In der Pestzeit von 1628 bis 1635 sind in Hindelang fast 1000 Menschen an dieser Seuche gestorben. An der nördlichen Außenmauer der Evang. Kirche, der früheren Pestkapelle, erinnert ein Grabstein bzw. eine Grabplatte, an diese schreckliche Zeit, die so vielen Menschen das Leben kostete und noch über Jahrzehnte hinaus Auswirkungen auf das Leben der Talbewohner hatte.

Dieser Grabstein beziehungsweise diese Grabplatte in der Größe von 90 × 45 cm trägt folgende Inschrift:

Anno 1635, den 17. Oktober, starb Anna Jungin E W [ehrenwerte] Hausfrau gewesen. G. G. [Gottes Gnade] der L. [lieben] Seele – Amen.

Anna Jungin war eine der letzten Pesttoten des Ostrachtales, und es heißt – unbewiesen – sie sei eine Nachfahrin des auf der Burg bei Groß ansässigen Geschlechtes derer von Hundinlanc gewesen.



MESNERHAUS – Heimatmuseum, Ausstellungsraum, Alpwirtschaftliches Zentrum, Seminarhaus ...?

Wie lüebet es denn üs? Was isch d'r aktuelle Stönd?

In der diesjährigen Bürgerversammlung, im Gemeindeblatt, im Gemeinderat und weiteren Gremien wurde über den Sachstand informiert. »Abr nix gnöües weiß ba it«. Tatsächlich ist es so, dass eine genauere, weitere Planung sehr stark von der Förderfähigkeit [die wiederum ein schlüssiges Konzept verlangt] durch den Bayerischen Staat abhängt.

Hier noch einmal die Stellungnahme von unserer Bürgermeisterin, Frau Dr. Rödel:

[...] Hierfür schwebt mir die Gründung eines Alpwirtschaftlichen Museums mit einem angegliederten »Internationalen Zentrum für Alm- und Alpwirtschaft« in Bad Hindelang vor. Ziel des Museums soll sein, der Öffentlichkeit Wissen über die hochalpine Allgäuer Alpwirtschaftskultur zu vermitteln und damit zu deren Erhalt beizutragen. Hierbei soll das Thema Alpwirtschaft in einen internationalen Kontext gesetzt werden, um Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede in den einzelnen Regionen wissenschaftlich zu untersuchen und vergleichbar zu machen, um hieraus Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Alpwirtschaft zu generieren. Das angegliederte »Internationale Zentrum für Alm-/Alpwirtschaft« soll eine interdisziplinäre Plattform für Austausch und Zusammenarbeit bieten. Neben der Sammlung, der Dokumentation und der Kommunikation soll es die Aufgabe haben, ein interdisziplinäres Forschungsnetzwerk zu unterhalten und bei der Konzeption neuer, fachübergreifender Forschungsprojekte mitzuwirken. Mit der Dokumentation von ca. 2.400 Titeln aus den wichtigsten Alpenstaaten und Alpenregionen dient die »Bibliographie Alm-/ Alpwirtschaft« [von Prof. Bätzing] als Grundlage für die wissenschaftliche Forschungsarbeit.

Das Museum soll das Thema Alpwirtschaft aber nicht

nur im Rahmen von Ausstellungen behandeln, sondern die Besucher motivieren, in die »Landschaft« zu gehen und die Alpen selber zu besuchen. Mittels verschiedener Themenwanderungen sollen auch historisch wertvolle und alpwirtschaftlich bedeutsame Plätze der Ortsumgebung eingebunden werden. [...] Ausgehend von der Frage, was das Charakteristische von Bad Hindelang ist und welche Alleinstellungsmerkmale das Dorf ausmachen, wollen wir dem Besucher die Möglichkeit geben, sich in die Rolle eines Menschen zu begeben, der im Ostrachtal gelebt, gearbeitet, gewirkt und geforscht hat und einige Stationen dessen Lebens nachzuerleben. Hierfür sollen zielgruppenspezifische Angebote erarbeitet werden, die in ihrer Gestaltung und ihren Inhalten den Interessen besonderer Gruppen, etwa Seniorinnen und Senioren, Kindern und Jugendlichen, entgegenkommen und deren jeweilige Rezeptionsgewohnheiten berücksichtigen.

Mir ist bewusst, dass die Verwirklichung eines solchen Konzeptes ein ambitioniertes Vorhaben darstellt, welches die Gemeinde Bad Hindelang weder finanziell noch personell alleine verwirklichen kann. Ich habe mich daher bereits an verantwortliche Ämter, sowie wissenschaftliche und politische Stellen mit der Bitte um Unterstützung gewandt. Und auch wenn wir noch einen weiten Weg bis zur Realisation vor uns haben, bin ich guter Dinge, dass es uns letztendlich gelingen wird.

Uns ist klar, dass der Museumsanteil des Mesnerhauses nicht dem eines üblichen Heimathauses entsprechen wird – die klassische Präsentation von historischen Gerätschaften, Schautafeln und Objekten ist nicht mehr zeitgemäß obwohl unser Heimatmuseum in der Oberen Mühle immer noch einen hohen Besucherzuspruch erfährt. Möglicherweise wird neben der anvisierten *einzigartigen Glocken- und Schellenausstellung* Platz sein für Sonderausstellungen, die der Heimatsdienst bestücken und kuratieren darf. Sicher scheint auch, dass das zentral gelegene Mesnerhaus ein Begegnungsort für uns Einheimische sein muss, wo beispielsweise Veranstaltungen oder gar Feste stattfinden könnten – ähnlich wie unser »Schmittfescht«.

Wegen der Glocken- und Schellensammlung ist unser Bürgermeisterin ebenfalls federführend tätig. Den nächsten Gesprächstermin wird es allerdings erst Anfang des neuen Jahres geben.

Lasst uns die Daumen drücken, dass es zügig vorangeht und das Ergebnis uns allen Freude bereiten wird. (AK)

KULTURFAHRTEN FÜR DEN HEIMATDIENST HINDELANG

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatsdienstes Hindelang,

wir wünschen Euch zur Weihnachtszeit viel Freude und Besinnlichkeit. Dieses Jahr war ein hartes Stück, doch zufrieden blicken wir zurück. Und weil es passt in diesen Tagen wollen wir Euch »Danke« sagen. Alles Gute für das Jahr 2022.

Tagesfahrt nach Engen im Hegau

1| **Dienstag, 26. April 2022**

2| **Donnerstag, 28. April 2022**

Der Hegau liegt zwischen Bodensee, Schwarzwald und der Schweiz. Nachmittagspause im Herzen von Oberschwaben.

Fahrpreis: Mitglieder € 33,- Nichtmitglieder € 35,-

Abfahrt: Bad Oberdorf (Kriegerdenkmal) 7:00 Uhr,

weitere Zustiege bis Sonthofen

Tagesfahrt ins Land Tirol

Gnadenwald und Hall in Tirol

1| **Dienstag, 30. April 2022**

2| **Donnerstag, 1. September 2022**

Zu Macht und Reichtum gelangte Hall in Tirol durch Salzgewinnung und die Münzprägung.

Fahrpreis: Mitglieder € 35,- Nichtmitglieder € 37,-

Abfahrt: Sonthofen (Alpenvogel) 7:00 Uhr,

weitere Zustiege bis Bad Oberdorf (Kriegerdenkmal)

4-tägige Heimatsdienstreise

nach Haus - Schladming/Dachstein

von Sonntag, 22. Mai bis Mittwoch, 25. Mai 2021

1. *Tag:* Anreise mit dem Bus über Salzburg, Radstadt nach Haus bei Schladming. Am Nachmittag statten wir dem Steirischen Bodensee einen kleinen Besuch ab.

2. *Tag:* Rund um den Dachstein. Bei einer geführten Rundfahrt machen wir Station im Steirischen Salzkammergut. Wir fahren die Salzburger Dolomitenstraße zum Hallstätter See, über Bad Aussee – Grundlsee – Bad Mitterndorf (Hinterbergtal) – Gröbning zurück.

3. *Tag:* Nach dem Frühstück fahren wir über Weißenbach nach Ramsau und kehren bei der alten Lodenwalke ein. Danach Fahrt mit der Dachstein Gletscherbahn auf den dachsteingletscher auf 2700 m Höhe. Am Nachmittag besuchen wir das Benediktinerstift Admont mit dem wunderschönen Bibliothekssaal.

4. *Tag:* Heute laden wir ein und fahren mit der Seilbahn auf den Berg der Weltmeister, die Schladminger Planai. Die Seilbahn bringt uns auf den 1800 m hohen Gipfel. Nach der Mittagspause treten wir die Heimreise an.

Leistungen: Fahrt im modernen Komfortreisebus mit Reiseleiter Josef Roth, 3 × Übernachtung/Halbpension im komfortablen *** Hotel Gürtel mit Wellnessoase, 2 × örtliche Reiseleitung. Alle Bahnfahrten und Eintritte sind inklusiv.

Reisepreis: Mitglieder € 385,-

Nichtmitglieder € 390,-

(EZ-Zuschlag € 60,- für 3 Nächte)

Abfahrt: Bad Oberdorf (Kriegerdenkmal) 6:00 Uhr, weitere Zustiege bis Sonthofen (Alpenvogel)

Anmeldung ab sofort möglich.

Bitte telefonisch: 083 24-536, Hanna und Josef Roth, Liebenstein 11, 87541 Bad Hindelang

Bitte haben Sie Verständnis, dass bei unserer 4-tägigen Reise nach Österreich die 2 G-Regel (geimpft und genesen) gilt. Bei den Tagesfahrten sind die aktuellen Corona-Regeln zu beachten.

BÜCHER

Wolfgang Keßler »A Leabe lông«

Das Buch erscheint ca. Mitte Dezember und ist dann im Buchhandel erhältlich.

Wie man die Allgäuer kennt, sind sie ein munteres Reisevölkchen. Auch Wolfgang Keßler ist durch fast ganz Europa gereist und musste am Ende aller Reisen feststellen, dass auch für ihn die alte Regel gilt: zu Hause ist's am besten.

Von Geburt an lebt der Autor in Hindelang. Hier ist er mit allen Sinnen unter den Allgäuern groß geworden und hat für die Menschen im Ostrachtal mit ihrem Alltagsleben, ihren Bräuchen, ihrer Verantwortung für das Vieh, die Alpen und die altväterlichen Berufe eine große Liebe gewonnen, die auch mancher persönliche

Neuaufgabe eines »Fremdenführers«

Bei der Suche nach Lebensspuren zu Johann Baptist Schraudolph, dem legendären Oberstdorfer Bergführer, stieß Thomas Niehörster, Autor und Buchverleger bei einem Antiquariat in England auf ein Buch mit dem Titel »Die Algäuer Alpen bei Oberstdorf, Sonthofen und Hindelang«. Ein Buchtitel, der jeden elektrisiert, der sich für das Allgäu begeistern kann. Verfasst hat es Dr. Joseph Groß (1818 – 1865), der als Arzt in Oberstdorf tätig war und – als einzige Erwähnung zu finden – »die Liberalen in Oberstdorf anführte«. Für einen Verleger von Literatur über das Allgäu wie Niehörster, war es für ihn »verpflichtend« diesen Schatz zu heben und als Buch wieder zugänglich zu machen. Das Buch »Die Algäuer Alpen bei Oberstdorf, Sonthofen und Hindelang« ist 1856 mit dem Untertitel »Ein Führer für Fremde« herausgekommen. (DUDEN: Bis 1907 wurde das Allgäu nur mit einem l geschrieben.) Um es für jeden lesbar zu machen – es wurde seinerzeit

Geschichte und Geschichten vom Gailenberg und seinen Bewohnern zum 400-jährigen Jubiläum der Kapelle

In Vorbereitung auf das 400-jährige Jubiläum der St. Sylvesterkapelle im Jahr 2023 haben Andrea Heß und Roman Haug zusammen mit Alexander Keck in einer bebilderten, kleinen Broschüre Interessantes und Unterhaltsames vom Gailenberg zusammengetragen für »Inghuimische und Gäscht«.

Schicksalsschlag nicht beirren konnte.

Seine Texte und Gedichte erzählen – oft mit herzhafem Humor – von einer offenen, unbeirraren Heimatliebe im allerbesten Sinn. Sein Beruf als Braumeister und 30 Jahre Mitgliedschaft im Heimatsdienst, davon 15 Jahre als 1. Vorsitzender, prädestinieren Wolfgang Keßler als liebenswerten Kenner seiner Hindelanger Mitmenschen wie auch der weltlichen und geistigen Obrigkeit.

Wolfgang Keßler, A Leabe lông, Gedichte und Geschichten, ca. 170 Seiten mit zahlreichen S/W- und Farbfotos, Ursus Verlag, Bad Hindelang, 2021

in der heute schwer lesbaren Frakturschrift gesetzt – hat es Niehörster in die gegenwärtig gebräuchliche Druckschrift transponiert, wobei er die alte deutsche Schreibweise der Wörter und die damalige Sprachformen erhalten hat, was dem Buch einen ganz besonderen Charme verleiht. Das ursprünglich nicht illustrierte Werk wurde um einige wenige Stiche ergänzt.

Der Fremdenführer von 1856 ist so hervorragend und detailgetreu geschrieben, dass man ihn noch heute für Tourenplanungen und Bergbesteigungen verwenden könnte. Betrachtungen zur Kultur, Trachten, Viehwirtschaft, Bergstürzen, Lawinenabgängen und packende Tierbeobachtungen machen dieses Buch zu einem ganz besonderen Stück Bergliteratur.

Die Algäuer Alpen bei Oberstdorf, Sonthofen und Hindelang, neu hrsg. von Thomas Niehörster, 336 Seiten mit 12 Illustr., 12,80 €, Ursus Verlag Bad Hindelang, 2021

Erwerben kann man das Heft bei »Tee & Frottier«, »Waibel-Otten«, in der Kurverwaltung Bad Hindelang und an der Sylvesterkapelle Gailenberg.

36 Seiten, 5,- €

VIEHSCHIED-TRILOGIE

Okt. 2009 © Cornelia Beßler

's isch wie a Huimatlied – des Gschealt vum Vieh
es schwingt in Himl nüf – bigottetg schi.
Es isch a heilegs Lied, vu Huimat und Bode
Heargott lüeg hea, mier wend di lobe.
Fir an güete Summer Vergealts-Gott sage
drum darf öü 's erscht Rind an Krônz huit trage.
Es dômpfet, toaset, schuibt und schritt
det a kleis Kälble – i der Mitt.
Und fümfschneidege Hierte voanahea,
Theres denkt: dô gfüllt ber uina, vu deam will i meah!
Fir so ebbas händ die ietzt kuin Grind
se sind froah, dass se glickle hündä sind.
Öü wenn es denn bschnotte gwea isch, kui Stuck isch verfalle
und vu de Hierte hôt öü kuina a Dalle.
Und 's Vieh spiert, dass es huim göht in Stal
und es schwingt des Gschealt iber iesam Tal.
Hennebrupfa ziechet ber d'Kopfhüt zämet
I weiß – fir ming Huimat, do gäb i 's letscht Hämed.

Ming Ruisealeg-Sing hot ietzt a End
»Mama kumm, mi frurt es a d'Händ
vu Dettles Schaidgeald will i ietzt ebbas köüffe
und du sollesch mit mir zu de Ständ vire löüffe«
Des kheart zum Schaid, mir gend ietzt zum Krôme,
»und i hol a Brôtwurscht mit Sempff« seit Dône.
Beim Hiisleszuig stöndet de kleine Kind
's Mäxle lüebet, wo Traktoranhänkar sind.
Es git Hoseträger, Bôtsche, Schnalla,
a Magebroat und fir d'Mies gitt's Falla.
Des Meischte hôt ba feandt schu gseache
und dett fluigt dr erscht Luftballon i d'Heache!



Viehscheid, Anfang 1970er Jahre
Foto: Max Keck

Beim Gmieshobelstônd dô heb i a
dô isch uina, wo lütt und gschwind schwätze ka!
Dea macht dô us Tomata Steanle
und us Gelrieble macht a Heanle!
I ka gar numma witer löüffe –
ietzt müess i so an Hobel köüffe.
's git nô fümf dera Hobelstând,
dôhuim hôn e na drei sôtteg i de Händ!
Zwei dervu git ba em Chrischtkindle mit –
uin firs Dettle, de ônder – weiss i no itt!

Und zôbed im Zelt göht's wie allat hoach hea!
D'Hindelôngar sind Feschtar, des wisset no meah.
Vu üswearts drucket se ring, grad as wie
Und nôch dr erscht Môßgend se i' d' Knie.
Sepp verriest Bapische 's güet Trachtehämed,
drfir höüt em dea uf em Grind an Môßkrüeg zemed.
's Mariele hôt zvil Schnaps verwischt
se schpitt hinders Zelt und weiss num', wo se ischt.
Theres hôt de gönze Tag a dean Hierte higschearet,
ietzt gitt a nôch, voar se nô blearet.
Dô schwônzet se nüs, us em Zelt, allbeid
isch des ebbas schies, dea Hindelôngar Schaid!

IMPRESSUM 43. Ausgabe, Weihnachten 2021

Heimatdienst Hindelang e. V.
Wolfgang Keßler, 1. Vorstand
info@heimatdienst-hindelang.de
www.heimatdienst-hindelang.de

Textverantwortlich: Redaktionsteam des Huimatblättles; jeder Artikel eines/-er individuellen VerfasserIn ist namentlich oder mit dem jeweiligen Redaktions-Kürzel (XY) gekennzeichnet.

Bilder: Die Bilder sind mit Titel und Urheber gekennzeichnet (sofern bekannt).

Rechtliches: Die Textbeiträge und die Fotos/Bilder sind urheberrechtlich geschützt, eine Vervielfältigung, Wiedergabe oder Weitergabe in jeglicher Form und jeglichem Medium ist nur mit ausdrücklicher (schriftlicher) Genehmigung des Heimatdienstes Hindelang und ggf. dem/r AutorIn gestattet.

Textbeiträge an: info@heimatdienst-hindelang.de